

Südingarn

Das Abonnement beträgt mit freier Zustellung ins Haus jährlich 16 Kronen. Im Einzelverkauf zu haben in der Papierhandlung der Gutenberg-Buchdruckerei und beim Austräger.

politisches Organ für alle Stände

Die Redaktion und Administration befindet sich Kronengasse Nr. 5, wo Abonnements aufgegeben werden können, Zahlungen zu leisten und wohin auch Zuschriften zu richten sind.

16

Telefon 207

Eigentümer und für die Redaktion verantwortlich: Heinrich Anwander.

Telefon 207

16

Erscheint jeden Mittwoch und Samstag abends

Abonnements und Annonzenaufträge werden nur in der Gutenberg-Buchdruckerei entgegen genommen.

25. Jahrg.

Lugos, am 18. Juli 1917.

Nr. 57.

Einiges über die Approvisionnement der Stadtbevölkerung.

Ueber den Getreideeinkauf.

Also der Getreideeinkauf wird auch heuer wieder, nach so vielen traurigen Erfahrungen, ein freier sein, die Requirierung wird nicht bei der Dreschmaschine, sondern erst wenn die Vorräte wohlgeborgen, vorgenommen. Was dies bedeutet, schwebt jedermann klar vor Augen: daß die Maximalpreise illusorisch und dem Käufer die Thore geöffnet sind.

Genug an dem, die Erwartungen, welche wir in dieser Hinsicht an die neue Regierung knüpften, haben sich nicht erfüllt. Die starke Hand der Agrarier hat wieder ihren Willen durchgesetzt. Nun gibt es nur noch eine Möglichkeit, die Versorgung unserer Stadtbevölkerung mit Brotfrüchten sicherzustellen. Und diese besteht darin, daß die Stadt die Mittel aufbringt, um den Jahresbedarf derjenigen Volksschichten zu decken, die nicht in der Lage sind, sich selbst auf ein ganzes Jahr damit zu versehen. Die Zustände, wie sie bisher in unserer Stadt geherrscht haben, sind unhaltbar und dürfen so nicht weiter geduldet werden. In anderen Städten, wo man eben mehr Sinn für das Gemeinwohl hat, ist man während dem Krieg den Interessen der Bevölkerung in jeder Beziehung nähergekommen als dies bei uns der Fall ist, wo die Schwierigkeiten in der Approvisionnement keine so großen sind wie in Städten mit größerer Industrie. In Besez beispielsweise bewilligte die Stadtrepräsentanz eine ansehnliche Summe, um den Jahresbedarf der unbemittelten Bevölkerung gleich nach der Ernte im Wege des freien Einkaufs zum Maximalpreise sicherzustellen, was erstens das Unrecht ausschließt, daß sie das ungenießbare Mißwerk der Kriegsprodukten-Aktiengesellschaft das ganze Jahr hindurch verdauen muß, während derjenige Teil der Bevölkerung, welcher über die Mittel und Verbindungen verfügt, sich seinen Jahresbedarf in

Brotfrüchten auf einmal einzukaufen, Brot aus reinem Getreidemehl genießen kann. Aber auch in der Hinsicht ist eine derartige Maßnahme von Vorteil, daß der Käufer nicht in dem Maßstabe betrieben werden kann, wie er gelegentlich des privaten Einkaufs betrieben wird. Und nicht in letzter Reihe dürfte diese Einführung dazu dienen, die allgemeine Unzufriedenheit mit der Approvisionnement herabzumindern, wodurch der Behörde die vielen Vegetationen und manche Aufregung erspart bleiben.

Was die Regierung verabsäumte, müßte seitens der Stadt nachgeholt werden. Nur berühren wir hier wieder die heikle Seite. Es fehlt hierzu auch der Stadt das liebe Geld, welches beim Einkauf im Vorhinein erlegt werden müßte. Dieser Einwand darf aber bei einem sozialen Werke von solcher Bedeutung, wie es die Approvisionnement ist, nicht zur Geltung kommen. Mit dieser Angelegenheit hängt das Wohl und Wehe des überwiegenden Teils der Lugoser Bevölkerung zusammen und es ist nicht ratsam, in der Approvisionnement auf den bisherigen Bahnen weiterzuwandeln und die Geduld des Publikums auf eine weitere Probe zu stellen.

Aus der städt. Fleischbank.

Auch in der städt. Fleischbank muß ein anderes System eingeführt werden, durch welches auch der arme Mann in die Lage versetzt wird, hier und da zu einem Bissen Fleisch, zu etwas Fette oder Speck zu gelangen. Die Protektion hat dort ihren Höhepunkt erreicht und wenn man über die dort herrschenden Zustände, die bereits ein öffentliches Geheimnis bilden, an maßgebender Stelle noch immer im Zweifel ist, so werden wir gelegentlich mit deren Veröffentlichung beginnen. Wir versichern aber schon jetzt, daß gewisse Größen unseres öffentlichen Lebens davon nicht sehr erbaut sein werden.

Wie oft es auch schon gefordert wurde, daß die Bedienung nach fortlaufenden Nummern erfolge, fährt man dennoch weiter fort, wen und wie man just will zu be-

dienen. Das Reservieren des Fleisches an einzelne Personen wird trotz der vielfachen Klagen auch heute noch geübt. Daß dadurch der Zweck nicht erreicht wird, der durch Errichtung der städt. Fleischbank erreicht werden sollte, nämlich daß die arme Bevölkerung zu billigem Fleisch gelangt, ist begreiflich, denn während die Proteges der in der städt. Fleischbank amtierenden Organe prima Fleisch erhalten, muß sich der Durchschnittsmensch mit Fleisch minderer Qualität begnügen, ja er bekommt die Beine zugewogen, wofür er denselben Preis zu bezahlen hat wie die favorisierten Elemente.

Wir fordern eine gleichmäßige Bedienung und die Anstellung eines von Zeit zu Zeit abzuwechselnden Kontrollorgans, weiters die Klassifizierung der Fleischsorten und deren klassenweise Preisbestimmung, und zwar in dem Verhältnisse, daß die zweite Qualität um 25 pSt. und die dritte Qualität um 50 pSt. billiger ist als die Qualität erster Klasse.

Politische Rundschau.

Großkonferenz der Radikalen Partei.

Nach dreijähriger, durch den Krieg verursachter Regungslosigkeit hielt Samstag abend die Radikale Partei im Sitzungssaal des alten Parlamentsgebäudes ihre erste größere Propagandakonferenz ab. Der Saal war von Männern und Damen dicht gefüllt. Ein Publikum, das sich aus den Reihen der höheren Intelligenz rekrutierte. Professoren, Ärzte, Advokaten und Beamte, Bürger, die vom Krieg beinahe so qualvoll berührt sind wie die Arbeiterschaft und sonstigen Proletarier, deren Gefühls- und Gedankenwelt und mithin ihre Politik zurzeit in aller Welt die vorherrschende ist.

Die Konferenz eröffnete Dr. Paul Szende mit einer kurzen, warm gehaltenen Begrüßungsansprache, nach welcher er die telegraphischen freundschaftlichen Rundgebungen der radikalen Parteien in der Provinz verlas.

Nachher betrat Dr. Oskar Jafsi die Rednertribüne und hielt eine mit beispiellosem Beifall aufgenommene Rede über die nächsten Aufgaben der Partei, die darin kulminieren: Es genügt nicht, Tihaz Person zu stürzen, sein Geist,

WARNUNG!

Ich komme darauf, daß von den mir erzeugten

„MODIANO-CLUBSPECIALITÉ“-Hülsen

Imitationen in Verkehr sind. Der einzige Beobachtung der Schutzmarke: und meiner Unterschrift:

S. Modiano



seine Weltanschauung und sein Regierungssystem müssen weggefegt werden und ein freies, neues Ungarn muß erstehen, wo für die freie Entfaltung des Talents und der ehrlichen Arbeit Raum vorhanden sein müssen.

Nach Annahme der Partiresolution sprachen noch mehrere über verschiedene Programmpunkte. Die Konferenz endete gegen 10 Uhr.

Die neuen Minister über das Wahlrecht.

Die Politik ruht derzeit in der Hauptstadt, umso mehr Politik wird in der Provinz getrieben, wo die Parteien neu gruppiert und in vielen Fällen den Umwandlungsprozeß durchzumachen haben, und wo die neuen Minister und Staatssekretäre, die sich aufs neue um ein Mandat bewerben müssen, ihre Ansichten über die gegenwärtige und die vergangene Politik erörterten.

Minister des Innern Gabriel Ugron hat gestern in Marosvásárhely, der Minister a latere Graf Theodor Batthyány in Szekesfehervar, Staatssekretär Markgraf Ballavicini in Mindshent und Staatssekretär Stephan Bottlik in Mezökeresztur Programmreden gehalten.

Dravicza für das Wahlrecht.

Die Draviczabanyaer nationale Arbeitspartei hat ihren Abgeordneten Dr. Josef Siegesku aufgefordert, für das allgemeine, gleiche und geheime Wahlrecht zu stimmen.

Dr. Siegesku wird infolge dieser Aufforderung aus der Arbeitspartei austreten.

Sozialdemokratische Minister.

Der „Vorwärts“ befaßt sich mit der ihm zeitgemäß erscheinenden Frage sozialdemokratischer Minister. Es heißt in seinem Artikel hierüber:

„Die sozialdemokratische Partei Deutschlands kann vielleicht in absehbarer Zeit vor das Problem des Ministerialismus gestellt sein. Der Eintritt von Sozialisten in die deutsche Regierung würde an sich schon einen so ungeheuren Umschwung bedeuten, daß sich alles andere daraus von selbst ergäbe. Sozialisten können grundsätzlich nur der demokratischen Regierung eines demokratisch regierten Landes angehören. Als demokratisch können wir aber nur jenes Land betrachten, in dem ein demokratisches Wahlrecht besteht und in dem sich die Regierung auf das Vertrauen der Volksvertretung stützt. Mit anderen Worten: die Sozialdemokraten dürfen sich nicht zu Stützen des bestehenden Systems der Obrigkeitsregierung hergeben, sie sollen sich auch nicht als Zwischenglieder einer Entwicklung einschalten lassen, die stufenweise zum parlamentarischen Regierungssystem hinaufführt. Sondern es müssen von vornherein klare Verhältnisse geschaffen werden. Der Einschnitt zwischen der alten Zeit, die abgeschlossen ist, und der neuen, die beginnt, muß für jedermann sichtbar sein. Die Sozialdemokraten dürfen also keiner Regierung angehören, die eine Obrigkeitsregierung oder ein Mittelglied zwischen einer solchen und einer parlamentarischen ist, sondern nur einer reinen parlamentarischen Regierung. Eine Regierung, die mit Hilfe der Sozialdemokraten gebildet ist, muß am Tage ihres Amtsantrittes erklären, daß sie nur so lange im Amte bleiben werde, wie sie sich auf das ausgesprochene Vertrauen des Reichstages stützen kann.“

König Alfons — ein neues Opfer Englands?

Die englische Zeitung „John Bull“ berichtet, es seien Anzeichen von größter Bestimmtheit vorhanden, daß König Alfons von Spanien demnächst seinen Thron verlieren werde.

Interpellation zugunsten Dr. Friedrich Adlers.

In der vorgestrigen Sitzung des österreichischen Abgeordnetenhauses richtete der sozialdemokratische Abgeordnete Wittl eine Anfrage an den Präsidenten, in der es heißt: „Das Ausnahmegericht Wien hatte Dr. Friedrich Adler zum Tode durch den Strang verurteilt, weil er den Grafen Stürgkh erschossen hat. Das Gebot der Menschheit lautet: Du sollst nicht töten. Aber nicht die Tat, nur die Motive der Tat Adlers sind seine Entschuldigung. Die schwere Schuld des Grafen Stürgkh hat das Abgeordnetenhause bezeugt, indem es viele Gesetze beschlossen hat,

die die direkte Verurteilung der Vera Stürgkh bedeuten. Wenn man Adler vor das Tribunal des Volkes stellen möchte, würde das Verdikt zweifellos lauten: Nichtschuldig, befreien! Für Dr. Adler pochen die Herzen der Massen. Ich richte an den Präsidenten dieses Hauses, das so viele Kerker geöffnet hat, die Frage, ob er geneigt ist, auch in Sachen Friedrich Adlers einzugreifen.“

Tagesneuigkeiten.

Der Verwaltungsausschuß hielt am 14. d. M. unter dem Vorsitz des Obergespanns Dr. Zoltan v. Medve seine Monatsitzung. Der Vizegespan berichtet, daß die Veterinärzustände im abgelaufenen Monat günstige waren. Infolge Elementarereignisse wurden auf den Straßen Szeged—Bistramyres und Kavanan—Felsőzsolcenz Schäden angerichtet. Nach dem Berichte des Oberphysikus Dr. Max Leitner sind im Berichtsmontat epidemische Krankheiten bloß vereinzelt aufgetreten. Finanzdirektor kön. Rat Franz Ottvany teilt mit, daß vom Finanzminister an ihn eine Zuschrift herabgelangt ist, in welcher derselbe seinen Amtsantritt bekannt gibt und um die Unterstützung des Verwaltungsausschusses ansucht. Diese Anmeldung wurde vom Verwaltungsausschuße stillschweigend zur Kenntnis genommen.

Un unsere g. Abonnenten! In letzter Zeit kommen uns häufig Beschwerden über die unregelmäßige Zustellung des Blattes zu. Wir haben dagegen die strengsten Verfügungen getroffen. Sollte es sich aber dennoch ereignen, daß das Blatt nicht regelmäßig zugestellt wird, so ersuchen wir uns dies unverzüglich zur Kenntnis zu bringen, damit wir die nötigen Maßnahmen treffen können. Wir werden unser Augenmerk stets darauf richten, daß das Blatt den Abonnenten prompt und zuverlässig zugestellt wird. Man erweist uns daher einen Dienst, wenn man uns Unregelmäßigkeiten rechtzeitig mitteilt.

Dr. Josef Siegesku Mitglied des Unterrichts-Ausschusses. In der am 5. d. M. stattgefundenen Sitzung wählte das Abgeordnetenhause Dr. Josef Siegesku zum Mitglied des Unterrichts-Ausschusses.

Ein nachahmenswertes Beispiel.

So schlicht wie das Leben, so bescheiden und verständnisvoll waren die Wünsche des vor einigen Tagen verstorbenen Greis Georg Laudisek. Den an ihn herantretenden Tod ahnend, war sein letzter Wunsch, ihm eine einfache Bestattung zu bereiten und den daraus sich ergebenden Uberschuß für Kriegserblindete zu verwenden. Inwiefern dem Wunsche dieses Menschen, der noch in seinem hohen Alter, auf der Schwelle, wo er dem Tode in die Arme fiel, das Schicksal der Ärmsten der Menschheit am Herzen trug, entsprochen wurde, geht daraus hervor, daß der Schwiegersohn des Verstorbenen Herr Guido B. Mayer nach der Berechnung des Leichenbestattungsunternehmers die Differenz von 90 Kronen, welche sich aus einer einfachen und einer besseren Bestattung ergab, sofort an das Kriegsfürsorgeamt in Budapest mit der Bestimmung absandte, den Betrag für Kriegserblindete zu verwenden. Diese Tat spricht für sich und bedarf keines weiteren Kommentars. Möge sie nur recht viele Nachahmer finden.

Besitzwechsel. Die „Poporul“ Spar- und Kreditanstalt brachte das am Habellaplag befindliche Pagel'sche Haus, in welchem sich die städt. Fleischbank befindet, um 115.000 Kronen in ihren Besitz. Die neue Eigentümerin beabsichtigt nach dem Krieg daselbst einen Monumentalbau aufzuführen, wodurch die diesseitige Platzseite eine Verschönerung erfahren wird.

Getreide ist anzumelden! Der Bürgermeister verständigt das Publikum, daß das gewonnene Getreidequantum nach dem Drusch im städt. Wirtschaftsamte sofort anzumelden ist und der Verkauf ausschließlich an die Kriegsproduktions-Aktiengesellschaft verkauft werden darf. Der Verkauf an Private ist strengstens verboten. Da der Maximalpreis noch nicht festgesetzt ist, übernimmt die Kriegsproduktions-Aktiengesellschaft das Getreide zu den bisherigen Preisen. Die Differenz wird den Produzenten später vergütet.

Geschäftsverkauf. Herr Franz Klein, der Sohn des Inhabers der Expeditionsfirma Wechsel u. Klein, hat das renommierte Herrenmodegeschäft „Wolf u. Söhne“ um den Betrag von 120.000 Kronen angekauft. Der neue Eigentümer, ein noch junger Mensch, bietet sichere Gewähr dafür, daß das Geschäft auf seinem Niveau erhalten bleiben wird.

Der Gumentaler und Holländerkäse ist in Lugos bereits zum großen Teil verkauft. Kürzlich wird auch in den übrigen größeren Gemeinden des Komitats mit dem Verkauf begonnen werden. Insgesamt standen 1000 Kilogramm zur Verfügung, wovon Lugos allein 400 Kilo erhielt, auf Resiczabanya entfallen 100, Draviczabanya 140, Orsova 100, Boksanbanya 35, Marosberkes 20, Jam 25, Szakul 20, Balincz 25, Facsab 30, Karansebes 100 Kilo.

Konkurs. Die Stadt Lugos schreibt den Konkurs auf Asphalt- und Malarbeiten aus. Auf diese Arbeiten können separate Offerte bis 30. Juli 10 Uhr vormittags beim Bürgermeisteramte eingereicht werden.

Bevölkerungsbewegung. Bei dem Lugoser Matrikelamte haben in der vorigen Woche folgende Anmeldungen stattgefunden: Geburten: Rudolf Mold Mädchen, Basille Zagone Knabe, Johann Mezö Knabe, Stefan Meszaros Mädchen, Paul Raug Mädchen. — Trauungen: Stefan Osemsta und Julie Belinczan. — Todesfälle: Witwe Josef Karjai 70 Jahre, Johann Monus 9 Monate, Georg Blaudicssek 84 Jahre, Nikolaus Timijan 45 J., Anna Dulm 55 Jahre.

Arbeiterlos. Wegen fahrlässiger Obforge wurde gegen die Ruzser Einwohnerin Marie Barbu das Verfahren eingeleitet, weil sie am 12. d. M. ihr kleines Kind, als sie sich auf Feldarbeit begab, allein zu Hause ließ, während welcher Zeit das arme Kind sich am Feuerherd derartige Brandwunden zuzog, daß es kaum mit dem Leben davonkommen dürfte. Der Gnädigen, die nicht aufs Feld braucht und Gouvernante und Dienerschaft zur Verfügung hat, kann derartige natürlich nicht passieren.

Zu 5 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Unter dem Vorsitz des Gerichtsrats Dr. Ludwig Erdely fand die Verhandlung gegen den schon 12-mal wegen Diebstahls vorbestraften Szeborvaer Einwohner Georg Marian statt, welcher in Resiczabanya unter dem Vorwande Einkäufe zu besorgen, sechs Kaufleute bestahl. Der unverbesserliche Dieb wurde mit Rücksicht auf sein arg beleumdertes Vorleben zu 5 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Organisierung

der Privatbeamten und Handelsangestellten.

Am Sonntag nachmittags fand im Lugoser Arbeiterheim eine Sitzung der Privatbeamten und Handelsangestellten statt, deren Gegenstand die Gründung einer Fachvereinigung mit dem Anschlusse an die Landeszentrale der Privatbeamten und Handelsangestellten bildete. Das Interesse, welches man dieser Sitzung entgegenbrachte, war ein überaus großes und die Begeisterung, mit welcher die Gründung ausgesprochen wurde, ist ein Beweis dafür, daß die Erkenntnis auch in diesen Branchen reif ist, daß die gemeinsamen Lebensinteressen nur in einer einheitlichen Organisation zur Geltung gebracht werden können.

Vertreten waren unter anderen die Beamten der Lugoser Finanzinstitute, der Kunstmühl-Alt.-Ges., der Arbeiterversicherungskasse, der Krassner Forst-Alt.-Ges., die Angestellten aller größeren Kaufhäuser und der Advokaturkanzleien.

Im Namen der Einberufer begrüßte Herr Eugen Fürth die Erschienenen und eröffnete die Sitzung. Ueber Vorschlag des Herrn Megander Blahovits wurde der Direktor der Arbeiterversicherungskasse Bela Wunder zum Präses ad hoc, zum Schriftführer Eugen Fürth gewählt.

Nachdem Herr Bela Wunder den Vorsitz übernommen und für das in ihn gesetzte Vertrauen gedankt hatte, erteilte er Herrn Dr. Eugen Dobó das Wort. In einer einstündigen Rede

erläuterte er, warum die Organisierung der Privatbeamten und Handelsangestellten notwendig ist.

Er führte aus:

Der Kapitalismus war bisher in Ungarn erst am Anfange der Entwicklung, wodurch es den Handelsangestellten und Privatbeamten leicht möglich wurde sich auf leichte Art selbständig zu machen.

Der alle bisher bekannten Dimensionen übersteigende Weltbrand hatte eine solche Verwüstung an Gütern zur Folge, daß es noch Jahrzehnte dauern dürfte, bis ein Warenüberfluß eintreten wird, auch haben die Erfahrungen der letzten Jahre unsere Produzenten gelehrt, wie die Erzeugung und der Vertrieb reguliert werden müssen.

Natürlich können sie dies im Einzelkampfe nicht erreichen, nur eine stamme Organisation kann zum Ziele führen.

Die Privatbeamten und Handelsangestellten haben schon eine Organisation geschaffen, welche die Interessen dieses Standes auf das Erfolgreichste fördert, es ist dies der Landesverband der Privatbeamten und Handelsangestellten und liegt es nur an den Anwesenden, ob sie schon die Veränderung der Verhältnisse erfasst haben und als Konsequenz dieser Organisation beitreten wollen.

Nach der mit Beifall aufgenommenen Rede beantragte der Vorsitzende die Gründung einer Fachvereinigung mit dem Anschlusse an den Zentralverband und legte dar, welche materielle Vorteile den Mitgliedern aus diesem Vereine erwachsen.

Nach erteilten Aufklärungen wurde eine Kommission zur Ausarbeitung der Statuten entsendet, welche aus den Herren Eugen Fürth, Alexander Lahovits, Alexander Kap, Eugen Simon und Herrn Dr. Eugen Dobo als Rechtsbeistand besteht.

Nach Vollendung der dem Komitee übertragenen Aufgabe wird eine neuerliche Sitzung einberufen, in welcher die Gründung ausgesprochen und die Konstituierung vorgenommen werden wird.

Es unterliegt keinem Zweifel, daß diese Organisation ein festes Band zur Wahrung der Interessen der darin vertretenen Branchen bilden und mit der organisierten Arbeiterschaft gemeinsam auch den Kampf auf politischem Gebiete aufnehmen wird.

Vermischte Nachrichten.

Wohltätigkeitsvorstellung in Rakova. In Rakofalva fand am 6. Juli nachmittags eine gut gelungene Kindervorstellung statt, deren Reinertragnis von 19 Kr. dem Dravicjabanyaer Roten Kreuz-Verein zugewendet wurde.

Todesfälle. Nach längerem Leiden verschied am 6. d. M. die Gattin des Dravicjabanyaer Kürschnermeisters Georg Pipelka, Flora Pipelka geb. Bogdan. Ihr Leichenbegängnis fand Sonntag den 8. d. M. um 2 Uhr nachmittags unter zahlreicher Beteiligung nach gr. or. Nitus statt.

Eine unzustellbare Trauerbotschaft. Der „Temesvarer Zeitung“ ist seitens der Post eine Feldpostkarte übermittelt worden, welche wegen unzulänglicher Adresse nicht zugestellt

werden konnte. Dieselbe trägt folgende Adresse: „Herrn Michael Weber, Temesvar, Krasso-Szöreny“ und hat von ungelentiger Hand ungefähr folgenden Inhalt: „Liebe Eltern von Herrn Fährlich Weber! Ich gebe Ihnen zu wissen, daß Euer herziges Kind Fährlich Josef Weber gestorben ist. Er hat einen Bauchschuß bekommen und ist dann gleich gestorben. Ich war dem Herrn Fährlich sein Puzer und bin jetzt in Przemysl im Spital. Wenn ich glücklich in Ungarn ankomme, werde ich Ihnen erzählen, wie es geschehen ist. Stefan Szocz, Garnisonsspital, Baracke Nr. 3, Przemysl.“ Der richtige Adressat kann die Karte in der Administration genannten Blattes reklamieren.



Klassenlotterie

Hauptverkaufsstelle: Kommerzialbank A.-G. Lugos, Bonnác u. 1.

XXXVIII. Lotterie. IV. Klasse.

110.000 Lose, 55.000 Treffer im Betrage von Kr. 14,459.000.

Im glücklichen Falle Haupttreffer: 1.000.000 Kronen

Ziehung der VI. Klasse 14. u. 15. August.

Preis der Lose für die III. Klasse: 1/5.—, 1/10.—, 1/20.—, 1/40.— Kronen

Die Kommerzialbank A.-G. in Lugos

bringt die Lose zu den Originalpreisen in Verkehr und werden Postaufträge kostenfrei erledigt. Zur kostenlosen Ueberweisung des Kaufpreises stehen Posterslagscheine zur Verfügung.

Die Gewinne werden an der Kassa der Bank ohne Abzug ausbezahlt.

Arbeitsvermittlung für Kriegsinvalide. Der Sachseher der Temesvarer Handels- und Gewerbekammer hat Temesvar mit einer neuen Institution bereichert, die gleichzeitig einem tiefempfundenen Mangel abhilft. Die Unterbringung unserer als kriegsinvalid aus dem Verbands der Armee entlassenen Helden in bürgerlicher Arbeit war in Südbungarn eine ungelöste Frage, obwohl es hunderte arbeitsfindende Invalide gibt und unsere starke Industrie, Handel und Landwirtschaft reichlich Gelegenheit zur Beschäftigung von Kriegsinvaliden bietet.

Die Vermahlungsproportionierung des neuen Getreides. Im Vorjahre erschien am 20. Juni die Regierungsverordnung, welche die Erzeugung von Weizen und Kornmehl regelte. Feuer jedoch, da infolge der Trockenheit in den Monaten Mai—Juni das Getreide viel früher vermahlt werden kann, wird auch die das Vermahlungsverhältnis regelnde Regierungs-

verordnung erscheinen. Die Regierungsverordnung wird dem Umstande, daß die diesjährige Ernte eine vielfach günstigere ist als die vorjährige war, vollauf in Bezug auf die Proportionierung beim Vermahlen vollauf Rechnung tragen. Im Vorjahre mußte Weizen und Korn bis auf 90 Prozent ausgemahlen werden, so daß auf Kleie und Abfälle im ganzen 8, auf Verstaubung 2 Prozent kam. Heuer wird das Vermahlungsverhältnis auf 80 Prozent festgesetzt, so daß auf Kleie 18 Prozent fällt. Nach der neuen Ordnung bleibt die Qualität des Rohmehls unverändert, doch wird die Quantität vermehrt, dagegen wird die des Brotmehls verringert, was zugleich eine Verbesserung der Qualität bedeutet, in Berücksichtigung dessen, daß das Brotmehl keine Kleibestandteile haben wird, infolge dessen die Nährkraft und die Verdaulichkeit günstiger sich gestaltet.

Der Krieg und die Sozialdemokratie.

Von Heinrich Anwender.

Durch den Prozeß, welcher in der Strafangelegenheit gegen Dr. Friedrich Adler geführt wurde, durch die Rede des Angeklagten, mit welcher sich derselbe verteidigte, wurde jedermann zum Nachdenken angeregt, auf welches Maß die Anschuldigungen des Angeklagten zu bewerten sind. Die Tat selbst, welche Dr. Adler beging, ist in den Hintergrund gerückt gegen jene Momente, welche für dieselbe entscheidend waren.

Es fragt sich, ob die sozialdemokratischen Parteien der kriegführenden Mächte nach den Grundfäden der Sozialdemokratie gehandelt haben, als sie dem entsetzlichen Menschenmorden ihre Sanktion erteilten, und ob der Krieg zur Erreichung der Ziele, welche die Sozialdemokratie anstrebt, beigetragen hat und welche Umstände ihre Stellungnahme rechtfertigen.

Es scheint eher alles andere, als daß dieser Krieg im Zeichen des Internationalismus geführt würde. Nationale Aspirationen waren die Leitmotive zu diesem entsetzlichen Morden. Und wenn man im Laufe desselben von dem ursprünglichen Bestreben etwas abgerückt ist, so geschah es unter dem Drucke der Gestaltungen, welche der Krieg nach fast dreijährigem Toben angenommen hat.

Tatsache ist, daß die sozialdemokratische Partei Oesterreichs wie Deutschlands unter dem Drucke der Notwehr, der Selbsterhaltung und der Erhaltung ihrer nationalen Kultur gehandelt hat, als sie, den russischen Ueberfall verhindernd, mit in den Kampf zogen. Sie förderten und nährten durch ihr Verhalten daher den nationalen Kampf um der eigene Sache willen, im Interesse ihrer kulturellen und wirtschaftlichen Errungenschaften. Dieses Bestreben, diese Absicht wurde in Oesterreich aber abgeklärt durch die Tatsache, daß man ihrer bloß bedurfte, um den großen Brand mit entfesseln zu helfen, das übrige wurde dann durch den Absolutismus, durch die Ausnahmeverfügungen der Regierung besorgt, was nicht nur dem Fanatiker und Theoretiker, sondern selbst den prominentesten Praktikern und kaltblütigsten Politikern Oesterreichs nicht geheuer wurde, ein Zustand, welcher den Führern der österreichischen sozialdemokratischen Partei als Sünde angerechnet werden kann, dem Attentäter Stürggh's aber zum Ausgangspunkte der heftigsten Angriffe seiner Parteigenossen diente, die Wahrheit dessen er durch seine entsetzliche Tat beweisen wollte.

Wenn man den Schluß, welchen Dr. Friedrich Adler aus diesen Tatsachen zog, vom menschlichen Standpunkte auch verurteilt, so muß er im Wesen seines Entschlusses Recht behalten, und die Wahrheit, welcher er durch Hinopferung seines Leibes Geltung verschaffte, wird in der

zukünftigen Gestaltung des internationalen Sozialismus nicht ohne Rückwirkung bleiben.

Heute wo Menschen einander zu vernichten drohen, begreift der größte Usurpator, Besitzverber, daß die Neugestaltung der kriegsführenden Länder auf einer internationalen Verständigung basieren muß, welche den Völkern die freie Entwicklung, die grundlegende wirtschaftliche Existenzichert. Und diese Verständigung herbeizuführen, wird Sache der internationalen Sozialdemokratie sein, nach deren Grundsätzen auch die nationalen Aspirationen ausgeglichen werden müssen, um die Kriegsgfahren für immerwährende Zeiten zu beseitigen.

Offener Sprechsaal.

Für den unter dieser Rubrik befindlichen Text übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung.

Danksagung.

In unserem namenlosen Schmerze, welchen uns das Ableben unseres guten unvergeßlichen Vaters, resp. Schwiegervaters, Großvaters und Urgroßvaters

Georg Blaudiesek

verursachte, sind uns so zahlreiche Beweise der innigen Teilnahme zugekommen, daß wir nicht umhin können, für dieselben auch auf diesem Wege unseren tiefgefühltesten Dank auszusprechen.

Zu besonderem Danke verpflichtet uns die rege Beteiligung am Leichenbegängnisse, sowie der Umstand, daß Minoritenpater Herr August Szirmai mit Kantor Herrn Imre Guszár die vollkommene Bestattungszeremonie in rührender Weise absolvierten.

Die trauend Hinterbliebenen.

Mehrere **Hafer** Waggon zu verkaufen.

Näheres in der Administration d. Blattes.

Rikkancsokat

elsőrendü napilapok terjesztésére fix fizetéssel felvesz

a „Gutenberg“ papirkereskedése.

„AZ EST“ kiadóhivatala tisztelettel értesíti Lugos tisztelt olvasóközönségét, hogy

„AZ EST“

árusítását

INÁNDY ELEMÉR

urnak adta át (Jakabffy-u. 1) üzlet július 15-től: hídfő, aki lelkiismeretesen gondoskodni fog arról, hogy bárki kívánságára már az esti órákban vagy pedig a korra reggeli órákban

„AZ EST“

sürgösen és pontosan kézbesítve legyen. A közönség eddig kitüntető páriolását kéri ezentul is

„AZ EST“ kiadóhivatala.

Realitäten zu verkaufen.

In Lugos und Umgebung sind mehrere

stockhohe und Parterre-Häuser

zu verkaufen, so auch Ackergründe, Weingarten und Güter von 2 bis 1000 Kataljoche.

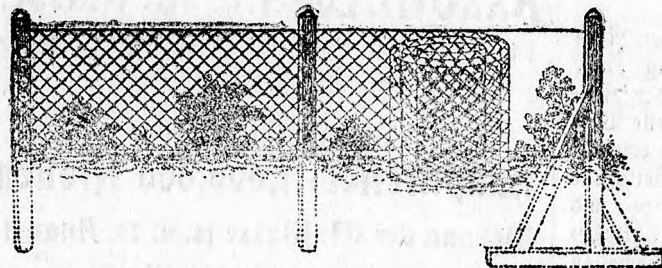
Gute Zahlungsbedingungen.

Nähere Auskünfte erteilt

„Ingatlan vétel és eladás közvetítő iroda“

Stefan Dragomir, R.-Lugos Kirchenbazar Nr. 6-7.

Gute Drahtgeflechte für Einfriedungen von Hauszäune Hühnerhöfe



allerlei Haar- und Drahtsiebe, Draht-, Eisen- und Messing-

gewebe für Mühlen und landwirtschaftliche Zwecke, Funkenfänger für Lokomobile, geglühte Eisendrähte, Betteinsätze aus Metalldraht auf Eisen oder Holzrahmen billigst.

8-12 Wer benötigt, wende sich an die Firma:

Székely István

Siebmacher und Drahtwarenerzeuger Facsetergasse Nr. 50 (eigenes Haus).

Schmalz, Speck, Fleisch und Fettschweine

jedes Quantum kauft

„Selchwarenfabrik“

Adalbert Tursa, Wien XIV. Meiselstr. 25.

Annonzen haben besten Erfolg.

Ein Haus

(Hezeresergasse)

mit dazugehörigen Nebenräumen und grossen Garten, sowie

10 Joch Ackerfeld

am Lugoser Hotter, sind zu verkaufen.

Näheres:

Malrovič, Lugos, Temesváreg.

Grosser Lager frisch angelangter **erstklassiger Dachpappe**

bei

3-3

Telefon 152.

Friedmann Mór